Pressemitteilung

Gemeinsamkeiten nutzen – Unterschiede beachten

Arbeitskreis Gender & Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern begrüßt Plan zur Verabschiedung neuer Gesundheitsziele für das Land Mecklenburg-Vorpommern

Rostock, 03. Dezember 2019

Am heutigen Dienstag will das Aktionsbündnis für Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern die neuen Gesundheitsziele in der Landeshauptstadt Schwerin verabschieden.

Die drei Hauptziele:

- Gesund aufwachsen in M-V
- Gesund leben und arbeiten in M-V
- Gesund älter werden in M-V

wurden durch Arbeitsgruppen in einem intensiven Arbeitsprozess in den ersten 3 Quartalen des Jahres 2019 mit Strukturzielen, Einzelzielen, Maßnahmen und Messindikatoren unterfüttert. In den Arbeitsgruppen war zusätzlich zum Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit eine repräsentative Auswahl des Aktionsbündnisses tätig. Krankenkassen, Netzwerke, kreisfreie Städte und Landkreise, Vereine und Verbände waren beteiligt – ebenso wie der Arbeitskreis Gender & Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern.

Dass verschiedene Geschlechter bei der Prävention und Gesundheitsförderung sowohl Gemeinsamkeiten aber eben auch Unterschiede aufweisen, ist mittlerweile einer breiten Bevölkerungsmehrheit bekannt. Anhand epidemiologischer Daten kann gezeigt werden, dass es deutliche Unterschiede in Bezug auf Gesundheitsverhalten, Krankheitsausprägungen aber auch bei der Inanspruchnahme von Versorgungsleistungen gibt. **Die Umsetzung der Gesundheitsziele geschlechtersensibel zu begleiten und zu unterstützen ist eine der Aufgaben, welche sich der Arbeitskreis Gender & Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern gestellt hat. Daneben werden wir auch die Beachtung der aktuellen Forschungsergebnisse und das Mitdenken für eine geschlechtergerechte Gesundheitsförderung und Krankheitsbehandlung wenn nötig anmahnen und einfordern.**

Die Weltgesundheitsorganisation WHO* hat formuliert, dass ein bedarfsgerechtes gesundheitliches Versorgungsangebot für Frauen und Männer wichtig ist. Deshalb gilt es Strukturen zu schaffen, die keine Nachteile für das jeweils andere Geschlecht haben.

Auf diesem Weg wurde auch in M-V bereits einiges erreicht. Allerdings gibt es noch viele Aufgaben, wie zum Beispiel die geschlechtervergleichende Analyse gesundheitlicher Problemlagen. Jetzt besteht durch die breite Diskussion zu den Gesundheitszielen die Chance diese Aufgaben neu zu bedenken und zu bearbeiten.

„Die Umsetzung der wissenschaftlichen Erkenntnisse in praxistaugliche Maßnahmen und Leitlinien muss intensiviert werden.“ sagte Renate Hill, Sprecherin des Arbeitskreises Gender & Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern.

v.i.S.d.P. Renate Hill

310 Wörter

*WHO – World Health Organization (2009). Executive Summary: Women and Health: Today’s Evidence Tomorrow’s Agenda. Geneva: World Health Organization. Zitiert in Kolip/Hurrelmann:Handbuch Geschlecht und Gesundheit, Hogrefe 2016